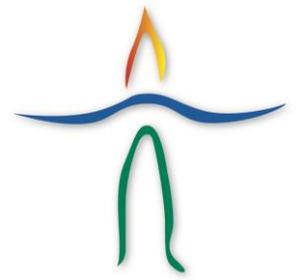


Miteinander



Katholische Pfarrnachrichten für MauNieWei www.Kirche-MauNieWei.de und www.mauniewei.de

16. Woche April 2020

12. April 2020

Ostersonntag

Lesejahr A

1. Lesung: Apostelgeschichte
10, 34a. 37-43

2. Lesung: Kolosser 3, 1-4

Evangelium:
Johannes 20, 1-18



Ulrich Loose

» Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. «

Pia Foierl



Nicht eine Christusidee lebt fort, sondern der leibliche Christus. Das ist Gottes Ja zur neuen Kreatur mitten in der alten. In der Auferstehung erkennen wir, dass Gott die Erde nicht preisgegeben, sondern sich zurückerobert hat.

Dietrich Bonhoeffer

**Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden. Halleluja.
Ein frohes und gesegnetes Osterfest!**

Die Osterkerzen können ab Ostersonntag zu den Öffnungszeiten unserer Kirchen mitgenommen werden.

Die „privaten“ Heiligen Messen werden an Sonn-, Fest- und Werktagen in Stellvertretung für unsere Gemeinden und für alle, die sich mit uns verbunden fühlen, in wechselnden Kirchen unseres Pfarrverbandes zelebriert. Sonntags zelebriert der Pastor die Hl. Messe bes. für die Lebenden, Kranken und Verstorbenen unseres Pfarrverbandes.

Die bestellten Messintentionen werden seit der Einstellung der öffentlichen Gottesdienste am 15. März 2020 bis auf weiteres in den „privaten“ Zelebrationen der Priester absolviert. Wer dies nicht will, kann die Messintention verschieben. Es können auch neue Messintentionen im Pfarrbüro bestellt werden.

Gedanken zum Evangelium des Ostersonntags

Liebe Brüder und Schwestern,

in meiner Sprache gibt es ein Sprichwort: „Schwierige und ungewöhnliche Situationen erfordern ungewöhnliche und besondere Lösungen.“ Wir alle sind von der aktuellen Pandemie (Coronavirus) intensiv betroffen und erleben eine Ausnahmesituation, die es in dieser Weise noch nie gegeben hat. Es ist eine schwierige und ungewöhnliche Situation für uns alle. Nun ist unser tägliches soziales Leben stark eingeschränkt – Quarantäne, sozial-körperlicher Abstand, zu Hause bleiben usw. Die Ausgangsbeschränkungen haben auch für Gläubige die Gewohnheiten komplett verändert. Es ist nicht einfach zu akzeptieren, dass derzeit keine Gottesdienste gemeinsam mit den Gläubigen stattfinden können, dass keine pastoralen Aktivitäten möglich sind. In den Medien wurde schon kommuniziert, dass neben Taufen und Hochzeiten auch Erstkommunionen und Firmungen zu verschieben sind. Auch für Beichte, Krankenkommunion und Beerdigungen gibt es Richtlinien. Es ist eindeutig eine ungewöhnliche Situation.

Wir als Pastoralteam in MauNieWei wollen unsere aufrichtige Wertschätzung für das Mittragen, Ihr Verständnis, Ihr Engagement, Ihre Kreativität und Ihre Treue zu Ihrem Glauben in diesen schwierigen und ungewöhnlichen Zeiten zum Ausdruck bringen. Wir möchten unser tiefstes Mitgefühl für die Kranken ausdrücken. Allen, die sich für die Kranken einsetzen und dabei außerordentlichen Belastungen ausgesetzt sind, gilt unser herzlicher Dank. Wir wissen, dass wir alle im Gebet verbunden sind.

Es ist die Zeit der Hauskirche. Im Philipperbrief lesen wir „Ich habe gelernt, mich in jeder Lage zurechtzufinden“ (Vgl.Phil 4,11-12). Anpassungsfähigkeit ist uns Christinnen und Christen gleichsam in unsere DNA geschrieben. In diesen Tagen der vielen wichtigen auferlegten Einschränkungen verbringen die Menschen viel Zeit zu Hause und in ihren Familien. Wir sind nochmal aufgerufen zu Sanftmut, Geduld, Achtsamkeit und Dankbarkeit, sowie zum gemeinsamen Beten in der Familie. Wir können die Lesungen mit der Familie lesen, die Messe im Radio hören und die „geistige Kommunion“ empfangen. Wie wir bereits wissen, Gebet und Glaube in Verbundenheit sind gerade in Notsituationen Kraftquellen des Lebens. „Es ist die Stunde der Hauskirche“. Das gilt auch für die Osterfeierlichkeiten 2020. Es ist eine andere Art von Osterfeier, ohne physische Begegnung, aber wir bleiben als Kinder Gottes in enger Verbindung im Geist.

Ostern feiern wir den Gott, der lebt. Für uns Christen ist Ostern „das höchste Fest im Jahreskreis.“ **Aber was bedeutet das?** Ostern bedeutet, dass am Ende des Lebens nicht der Tod steht, sondern ein Weiterleben bei Gott. Es bedeutet, dass Leidsituationen, Lüge, Unrecht und Hass nicht das letzte Wort haben. Inmitten der heutigen Gefahr,

die die ganze Welt bedroht, ist die Osterbotschaft sehr wichtig. Es bedeutet, dass Angst und Hoffnungslosigkeit nicht das letzte Wort haben. Wir feiern daher die Glaubenswahrheit, dass Jesus Christus, der Auferstandene, nicht mehr stirbt. Jesus hat den Tod besiegt, damit wir einst in einem neuen und nun unzerstörbaren Leben für immer bei Christus sein dürfen. Es ist die Weiterführung des Lebenssinnes und das klare „Ja“ zum Leben, das klare „Ja“ Gottes zu uns Menschen. Mit dem Ostersonntag beginnt die Freudenzeit für uns Christen. Der Gruß: „Der Herr ist auferstanden,“ mit der Antwort: „Er ist wahrhaft auferstanden,“ erinnert uns an den Grund unseres Glaubens und das Vertrauen auf den Gott des Lebens, der den Tod überwunden hat.

Im Evangelium nach Johannes begegnet uns das **Osterzeugnis der Heiligen Maria Magdalena**. Als eine der Ersten durfte sie den **Auferstandenen persönlich sehen**. Zuerst erkannte sie ihn nicht und meinte, es wäre der Friedhofsgärtner; dann aber sprach Jesus sie mit ihrem Namen an, und da erkannte sie ihn als ihren Herrn und Meister. Auch den Aposteln und vielen anderen Jüngern wurde bald die persönliche Begegnung mit dem Auferstandenen zuteil. Der **Osterglaube der Kirche** wurzelt nicht in der Phantasie oder den Wunschvorstellungen überdrehter Personen, sondern im **Zeugnis ganz nüchtern denkender Männer und Frauen**, die zuerst erschüttert waren von Jesu Leiden und Sterben und dann aber **dem Auferstandenen wirklich begegnen** durften.

Die Auferstehung Jesu ist der **Einbruch des Göttlichen und Übernatürlichen** in diese Welt. Das bedeutet, dass wir **von Gott nicht allein gelassen** sind im Dunkel dieses Lebens und in der Finsternis der Sünde und des Todes. Das heißt auch für uns **Hoffnung auf ewiges Leben**, welches uns von Gott zugesagt ist und nicht zerstört werden kann. Auch wir werden mit Jesus auferstehen; auch uns wird Gott aufnehmen in seine selige Gemeinschaft.

Wie aber können wir österlich leben? Zuerst ist es wohl vor allem unsere ganz persönliche Gottesbeziehung, die wichtig ist. Suchen wir die **Nähe Gottes im Gebet!** Teilen wir uns die Zeit so ein, dass wir wenigstens einige Minuten jeden Tag übrig haben für die Erhebung des Herzens zu Gott. Auch während des Tages und bei der Arbeit dürfen und sollen wir daran denken, dass der Auferstandene bei uns ist. Kurze Gebete vom Herzen können uns auf überaus wirksame Weise mit Gott verbinden.

Im Grunde sind wir Christen die einzigen, die dieser Welt eine wirkliche Zukunft anbieten können. Ja, nicht wir selber können dies; aber **es ist Jesus Christus**, der Auferstandene, der uns in ihm die Erneuerung und Vollendung des Lebens verheißt. Feiern wir den Neuanfang des Lebens. Glauben wir Gott, dass er uns liebt.

Mit Ostergrüßen - Josef Busuulwa